



## LEICHTE ERHOLUNG AN DEN BÖRSEN

### Performance 2023 Year to Date

- |              |          |                |          |
|--------------|----------|----------------|----------|
| • S&P 500    | + 7,0 %  | • Eurostoxx 50 | + 14,1 % |
| • DAX        | + 12,2 % | • ATX          | + 2,6 %  |
| • WSS Europa | + 13,2 % | • €/ \$        | + 0,9 %  |

### Bankenkrise belastet zu Quartalsende die Märkte

Im abgelaufenen Quartal kam es an den europäischen Börsen zu einer leichten Erholung. Vor allem in den ersten Wochen des Jahres verzeichneten die Börsen teilweise deutliche Zugewinne. Gegen Ende des Quartals kamen allerdings schlechte Nachrichten aus der Bankenlandschaft, wo in den USA die Silicon Valley Bank und die Signature Bank geschlossen wurden und in der Schweiz die Credit Suisse an die UBS zwangsverkauft werden musste. Trotz dieser Hiobsbotschaften bei speziellen Banken blieben die Börsen allerdings erstaunlich stabil. Was sind die Hintergründe dieser Entwicklung?

### Erinnerungen an Lehman im Jahr 2008 werden wachgerüttelt

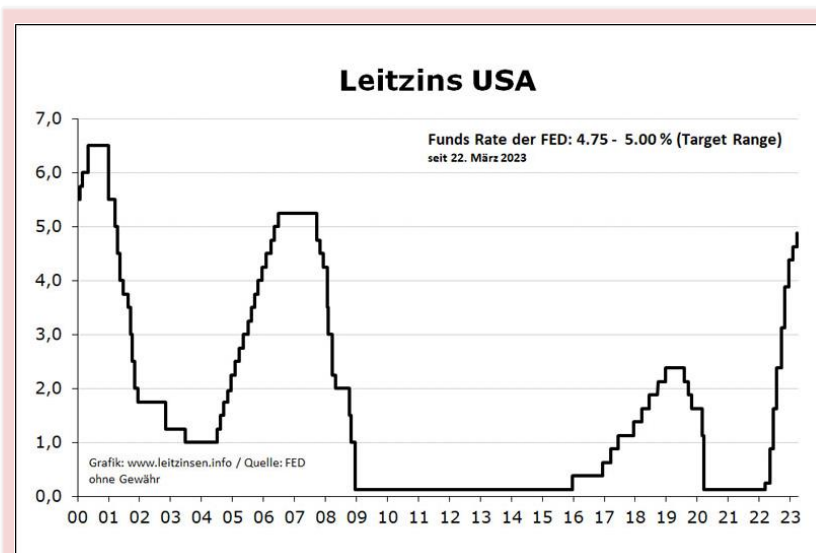
Für viele Investoren, die schon lange an der Börse veranlagt sind, stellt sich die Frage, ob es so wie nach der Lehman-Pleite weitergeht. In der aktuellen Situation hat die US-Notenbank sehr gut und schnell reagiert. Um ein Übergreifen der Schieflage der Banken auf die Realwirtschaft zu verhindern, wurde das System der Einlagensicherung ausgehebelt. Es wurde also nicht versucht, die beiden Banken zu retten, sondern für sämtliche Einlagen bei diesen Banken garantiert. Während in Europa die Einlagensicherung bei 100.000 € je Kunde liegt, ist sie in den USA bei 250.000 \$. Im aktuellen Fall wurden allerdings sämtliche Einlagen vollständig von der Einlagensicherung übernommen. Vor allem bei der Signature Bank lagen Kontoguthaben von Technologieunternehmen in Millionenhöhe. So hatte zum Beispiel allein Coinbase 240 Millionen \$ dort veranlagt.

## Wie bedeutend waren diese Banken?

Die gesamten Sparguthaben in den USA liegen bei 9,73 Billionen \$ (in Europa zum Vergleich 9,03 Billionen €). Der Einlagensicherungsfonds in den USA hat aktuell eine Größe von 1,27 % dieser Summe - also 123 Milliarden \$ (in Europa zum Vergleich gibt es einen Zielwert, der bis 2025 erreicht werden soll, von 0,8 % - also 72 Milliarden €). Die Silicon Valley Bank war die 16. größte in den USA mit Einlagen von 175 Milliarden \$, während die Signature Bank die Nummer 29 mit 88 Milliarden € war. Der Einlagensicherungsfonds wird allerdings nur für einen Teil dieser Einlagen aufkommen müssen, da diesen Forderungen auch Vermögenswerte gegenüberstehen. Wie hoch dieser Differenzbetrag allerdings ist, wird sich erst zeigen. Es bleibt allerdings festzuhalten, dass mit dem aktuellen System der Einlagensicherung keine größeren Pleiten finanziert werden könnten, sondern dass dies nur über Staatsgarantien und Steuergeld bewerkstelligt werden kann.

## Wie kam es zu der Schieflage der US-Banken?

Begonnen hat alles damit, dass die US-Notenbank die Zinsen bis auf aktuell 5 % erhöht hat. Dies führte dazu, dass die in den Bankbilanzen gehaltenen Anleihen mit niedrigeren Verzinsungen Kursverluste verbuchten und die Bankbilanz schwächte. Gleichzeitig wurde es vor allem für Technologieunternehmen schwieriger, neues Geld zu beschaffen



Quelle: [www.leitzinsen.info/usa.htm](http://www.leitzinsen.info/usa.htm)

und man musste auf die Einlagen bei diesen Banken zurückgreifen. Dadurch wurde diesen Liquidität entzogen. Dies führte dann zu einem Vertrauensverlust, was zusätzlich Geldabflüsse erzeugte - bis schließlich der Einlagensicherungsfonds einspringen musste.

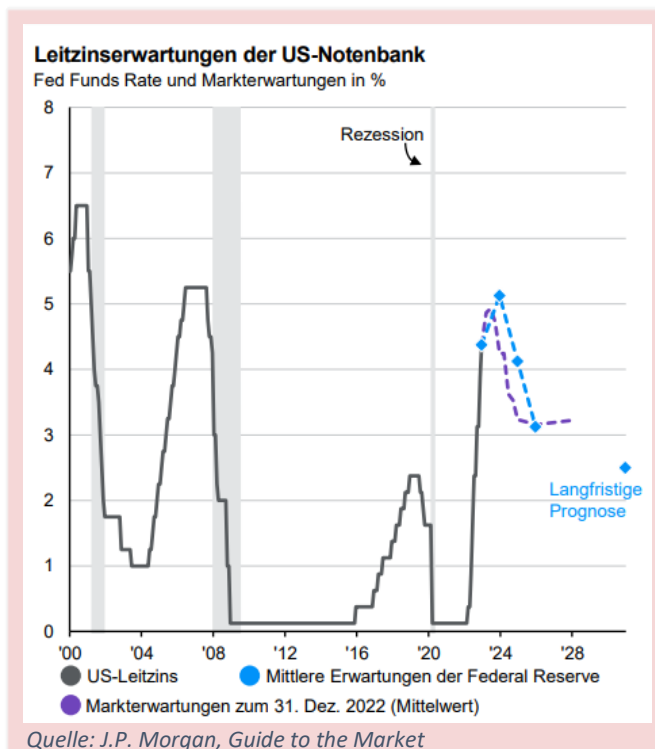
## Wie sicher sind meine Wertpapiere bei der Bank?

Zum Unterschied zu Bankguthaben sind Wertpapiere Sondervermögen und somit dem Depotinhaber eindeutig zugeordnet. Dies ist vergleichbar mit einem Tresor, den Sie bei einer Bank haben, in dem z.B. Gold liegt. Geht die Bank pleite, gehört das Gold immer noch Ihnen und ist von der Insolvenz nicht betroffen – genauso ist es auch bei Wertpapieren, da diese auf Ihrem Wertpapierdepot liegen. Von einer Pleite betroffen wären Konto- und Sparguthaben über 100.000 €.

## Wie geht es an den Börsen weiter?

Es ist nicht auszuschließen, dass noch weitere US-Banken in Schieflage kommen könnten. Wir denken jedoch, dass die Maßnahmen der US-Notenbank dazu beitragen werden, das Vertrauen in den Bankensektor zu stärken. Gleichzeitig werden jedoch auch die Vergaberichtlinien der Banken restriktiver, was zu einer Verknappung des Kreditangebotes führen wird. Dies könnte sich dämpfend auf die Konjunktur auswirken.

## Rückenwind durch wieder fallende Zinsen



Diese ganze Gemengelage sollte dazu führen, dass die US-Notenbank damit beginnen könnte, das Ende der Zinserhöhungsphase einzuleiten. Wir gehen davon aus, dass in den USA die Zinswende kurz bevorsteht. Europa könnte dann in einigen Monaten folgen. Dies würde dazu führen, dass Aktien wieder an Attraktivität gewinnen sollten. Es könnten dann speziell zinsensensitive Werte im Interesse der Anleger stehen.

## Rückenwind durch fallende Inflation

Deutlich gesunkene Energiepreise sollten die Rentabilität vieler Unternehmen speziell in Europa verbessern. Auch wenn es viele von uns bei den Abrechnungen der Energielieferanten noch nicht sehen, so hat sich die Situation am Energiemarkt deutlich verbessert. Deutlich gefallene Preise - teilweise auch bedingt durch hohe Temperaturen und somit auch deutlich weniger Verbrauch - entlasten sowohl Konsumenten als auch Unternehmer.



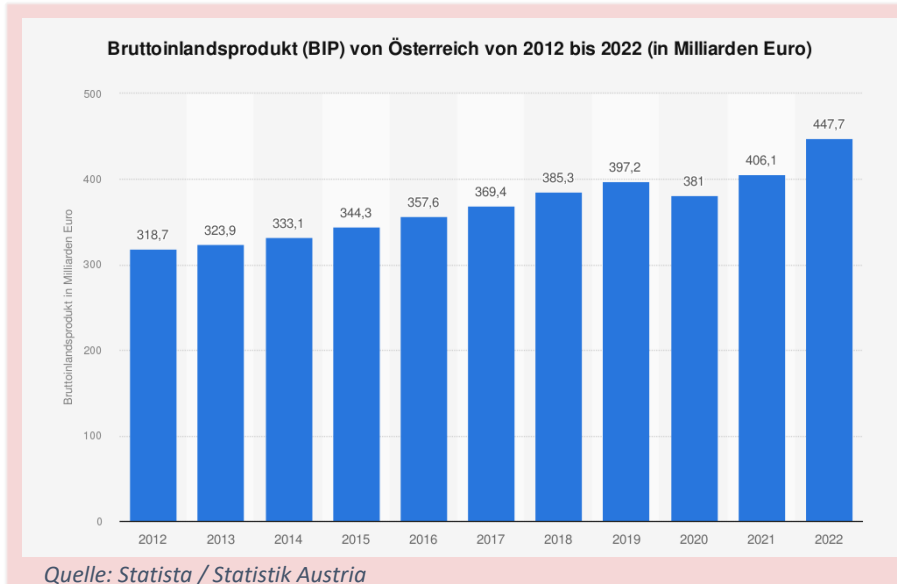
geliieferanten noch nicht sehen, so hat sich die Situation am Energiemarkt deutlich verbessert. Deutlich gefallene Preise - teilweise auch bedingt durch hohe Temperaturen und somit auch deutlich weniger Verbrauch - entlasten sowohl Konsumenten als auch Unternehmer.

## Rückenwind durch geringe Arbeitslosen- und stabile Wirtschaftszahlen

Unerwartet positiv fielen die letzten Wirtschaftszahlen sowohl in Europa als auch in den USA aus. Trotz der hohen Inflation geht man im heurigen Jahr nun von keiner nennenswerten Rezession mehr aus. Die Staatshaushalte werden nicht durch hohe Transferleistungen an Arbeitssuchende belastet. Während die Industrie teilweise noch Schwäche zeigt, kommt das Dienstleistungsgewerbe ordentlich in Schwung. Auch die Öffnung Chinas nach den harten Coronamaßnahmen sollte einen Impuls für die Weltwirtschaft geben.

## Rückenwind durch viel Pessimismus an den Börsen

Wir sehen sehr wohl einige Faktoren an der Börse, die nicht gerade für Kaufstimmung sorgen. Wir halten es jedoch für möglich, dass aktuell mehr Risiko gesehen wird, als tatsächlich vorhanden ist. Wir denken, dass sich die Stimmung im laufenden Jahr eher



aufhellen könnte und viele Investoren wieder an die Börse zurückkehren könnten. Wir denken, so wie auch Warren Buffet, dass die Börsenkapitalisierung sehr stark in Abhängigkeit zum BIP der jeweiligen Region gesehen werden muss.

Das BIP wird stark durch die Inflation angetrieben und somit auch die Umsätze der Unternehmen. Wenn die Produktionskosten durch geringere Energiepreise stabil bleiben, könnten auch die Gewinne der Unternehmen steigen – und das wäre für viele Investoren wohl sehr unerwartet.

Wir danken Ihnen für Ihr **Vertrauen** und blicken **zuversichtlich** ins nächste Quartal!

## Ihr Team der WSS VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

Abmelden: Sollten Sie keine weiteren Zusendungen von WSS Vermögensmanagement GmbH wünschen, so senden Sie uns bitte ein E-Mail an [office@wss-vm.at](mailto:office@wss-vm.at). Alle Informationen zur WSS Vermögensmanagement GmbH inkl. dem MiFID II Informationspaket finden Sie unter [www.wss-vm.com](http://www.wss-vm.com).

### **Disclaimer:**

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der WSS Vermögensmanagement GmbH ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Dies ist keine Finanzanalyse und wurde daher nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die WSS für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Die WSS Vermögensmanagement GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. **Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar.** Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern und andere Entgelte werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken.

Newsletter-Ersteller und für den Inhalt verantwortlich: WSS Vermögensmanagement GmbH, Promenade 25b, 4020 Linz, [www.wss-vm.com](http://www.wss-vm.com), Tel.: 0732/771313